

BUNTES TREIBEN

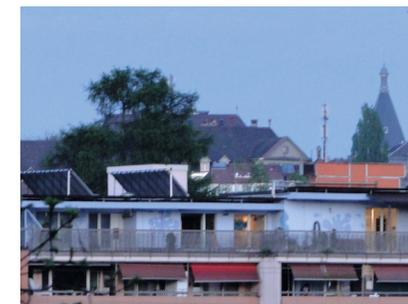
Gebäudekomplex am Randweg 7 - 17

Bunter Mix

Im Quartier Lorraine in Bern steht das Wohn- und Geschäftshaus Randweg 7- 17. Die Lorraine liegt auf einer Aareterrasse gegenüber der Altstadt und gehört zum Stadtteil V von Bern. Sie ist ein lebendiges und spannendes Quartier, mit einer starken Durchmischung der Bevölkerungsschichten, alternativen Strukturen und einem vielfältigen Gemisch von Gebäudetypen aus unterschiedlichen Baujahren. Dieser bunte Mix ist charakteristisch für die Lorraine.

Abschluss des Quartiers

Der langgezogene Gebäudekomplex mit seinen stolzen 135 Metern Länge bildet den Abschluss des Quartiers hin zur stark befahrenen Bahnlinie. Täglich brausen mehr als tausend Züge am Gebäude vorbei und setzen es Lärm und Schmutz aus. Ostseitig bildet es eine mauerartige Abgrenzung zum Quartier. Die Gesamtlänge des Gebäudes kann aufgrund der versetzten Bauweise und des engen Umschwunges nicht wahrgenommen werden. Eine schmale Seitenstrasse führt um den gesamten Gebäudekomplex, Autos säumen den Strassenrand. Aus der Ferne betrachtet, von der gegenüberliegenden Aareseite her, zeigt sich jedoch die gesamte Westseite. Gut sichtbar ist ein grosszügiger Dachaufbau mit leicht dachübertragenden Treppenhäusern und Liftbauten. Bei genauerem Hinschauen lassen sich noch weitere Dachaufbauten erkennen und es scheint, als ob dort oben auf diesem langen Haus ein kleines Dorf liegt.



Plakativ und abweisend

Das Wohn- und Geschäftshaus aus den 70er Jahren zeigt sich nach Aussen lieblos und fast schon leblos. Die gesamte Architektur des zweiteiligen Gebäudes wird von der Farbgebung nicht optimal unterstützt. Der stark bunte Farbton der Fassade wirkt in der gesamten Umgebung fremd. Diese aufdringliche Farbigkeit und die enorme Länge des Gebäudes lassen den Betrachter auch von der Ferne her nicht daran vorbeiblicken. Die Gliederung der Architektur wirkt durch die einheitliche Farbigkeit schwach und der Gesamteindruck ist plakativ und abweisend.

Vielseitig genutzt

Das Wohnhaus wird vielseitig genutzt. Ähnlich dem Lorrainequartier widerspiegelt sich im Innern eine lebendige Vielfalt. Es bietet Wohnraum und gewährt Raum für das gesundheitliche Wohl der Menschen. Ein Fitnessclub, ein grosszügiger Wellnessbereich und verschiedene therapeutische Angebote helfen, zu entspannen und neue Energien zu tanken. Gewerberäumlichkeiten, ein Box- Studio, Ateliers für Künstler wie auch ein Bestattungsunternehmen finden sich im Erdgeschoss. Also ein „buntes Treiben“ im Innern.



Gestaltung

Ein leichter, grauer Mantel schmiegt sich um das bunte Treiben am Randweg. Purpur, Grün und Gelb treten im rückversetzten Untergeschoss hervor. Oben auf dem Dach erscheinen die bunten Farben wiederum und lassen das Dorf auf dem Dach aufleben. Feine Farbnuancen zeichnen die Gebäudehülle und gleichzeitig die gegebene Architektur aus. Damit wird die Gliederung der Fassade dezent hervorgehoben und es zeigt sich je nach Lichtverhältnissen ein Changieren der feinen Graunuancen. Zugleich gewinnt das Gebäude mehr Standfestigkeit und bettet sich farblich im unmittelbaren Kontext ein. Das Wohnhaus soll als eine Einheit gelesen werden.



Massnahmen

Die einzelnen Ebenen der Fassadenarchitektur werden in dezenten, graubunten Farbtönen voneinander abgesetzt und farblich in fein abgestuften Graunancen zusammengefasst. Der Farbklang setzt sich aus drei Grau-Variationen zusammen. Das Gelbgrau betont die horizontalen, flächigen Bauelemente. Die vertikalen Bauelemente erscheinen neu in Grüngrau. Die durchgehenden Erschliessungstürme und Zwischenwände werden in Purpurgrau gehalten. Die Grautönung bindet das Gebäude trotz der farblich, abgestuften Fassadenelemente zu einer Einheit und gibt ihm zugleich einen städtischen Charakter. Die Farbigkeit integriert den Bau ideal in das Quartier. Durch die architektonisch-farbliche Unterteilung der Fassadenelemente gewinnt der gesamte Baukörper an Standfestigkeit. Der neue, vergraute Farbklang wirkt nicht nüchtern sondern gewinnt durch den Buntanteil an zurückhaltender Lebendigkeit.

Alle Verdunkelungssysteme, inkl. Rollladenkästen, Sonnenschutzsysteme werden durch neue ersetzt. Die Farbigkeit erfolgt in Weissaluminium. Der Gesamteindruck wird dadurch aufgelockert und sie bilden zugleich einen Kontrast zu den dunklen Fassadentönen.

Im Dachgeschoss nimmt die Buntheit und Helligkeit zu. Das Innere zeigt sich dort stärker nach aussen. Der Dachbereich der Wohneinheiten und des Wellnessbereiches wird verspielt in Gelb und Grün gegliedert. Die dachübertagenden Liftbauten bilden

einen Abschluss in Purpur. So entsteht auf dem Dach ein wirklich buntes, kleines Dorf. Im Sockelgeschoss wiederholt sich die Farbigkeit der Dachlandschaft und markiert dort nochmals einen lebendigen Akzent. Der Sockelbereich setzt sich zusammen aus einer Klein- und Grossgliedrigkeit der Gewerberäumlichkeiten. Auf spielerische Weise unterstreicht der Dreiklang die Gliederung des Sockelgeschosses. Dieser zieht sich auf der Nordseite an einer Wand in den Durchgang hinein und endet südseitig am Sockelabschluss. Ferner werden einzelne Tore und Fensterfronten anthrazitfarbig gestrichen, die einzelnen Farbflächen werden dadurch unterbrochen.

Die Viaduktwand mit den Gewerberäumlichkeiten bekommt einen neutralen, hellen Grauton. Damit wirkt sie nicht störend auf die gegenüber liegende Fassadengestaltung.



VISUALISIERUNGEN

Fernsicht westseitig



VISUALISIERUNGEN

Blick aus dem Zug, westseitig



VISUALISIERUNGEN

Randweg, ostseitig



VISUALISIERUNGEN

Blick vom Quartier



VISUALISIERUNGEN

Süd- und Ostfassade



VISUALISIERUNGEN

Sockelgeschoss Westseite



Materialbeschreibung

Alle Fassadenelemente wie Verputz, Beton, Backsteinoberflächen des Gebäudes werden mit Hochdruck gereinigt. Die Unterteilungen der Fassadenoberfläche erhalten einen zweimaligen Anstrich mit einer Silikonharzfarbe, appliziert mit der Rolle. Die Silikonharzdispersion ist eine Mischung zwischen einer Mineralfarbe und einer Kunststoffdispersion und eignet sich bauphysikalisch sehr gut auf organischen Untergründen. Eine hydrophobe Wirkung wird erzeugt und sorgt gleichzeitig für einen guten Wasserdampfaushalt. Das Erscheinungsbild der Fassadenoberfläche verhält sich auch bei regnerischen Tagen homogen, sodass keine unerwünschten, dunklen Verfärbungen auftreten. Die Wetterbeständigkeit erweist sich als ausgesprochen gut und die gestrichenen Oberflächen erhalten eine schmutzabweisende Schicht, die an dieser Lage äusserst vorteilhaft ist. Der matte Anstrich lässt die Oberfläche offener und lebendiger erscheinen und unterstützt damit die Gestaltungsabsicht.

Alle Metallteile werden gereinigt, geschliffen, grundiert und erhalten einen zweimaligen, seidenmatten und weissaluminium-farbenen Anstrich auf Epoxidharzbasis. Der Epoxidharzlack bietet eine gute Wetterbeständigkeit, ist lichtecht und gut zu reinigen. Sämtliche verzinkten Oberflächen werden gereinigt und so belassen.

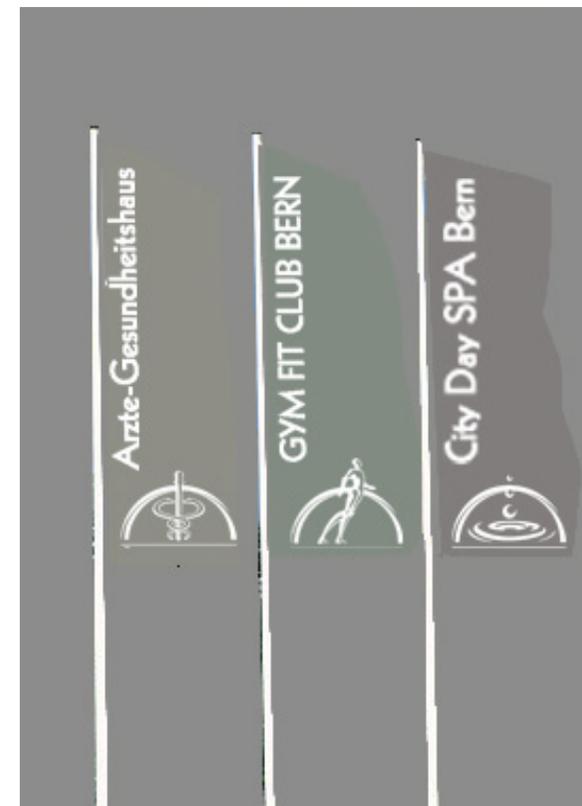
Alle Balkondecken werden in abgetöntem Weiss in Silikonharzfarbe gestrichen. Die Balkonböden werden gereinigt und erhalten einen steingraufarbenen Anstrich. Dieser basiert auf einer zweikomponent-wässrigen Bodenfarbe, die eine gute Haftung gewährleistet und einfach zu reinigen ist.

Die Verdunklungssysteme werden demontiert und durch neue weissaluminium-farbige Rollläden ersetzt. Ebenfalls alle Sonnenstoren, ausser diese auf dem Dachgeschoss werden demontiert und durch neue grau-aluminisierte Gewebestoren ersetzt.

Im Durchgang wird die alte Korkisolation an der Decke entfernt und durch neue Platten ersetzt. Die Decke wird ebenfalls in abgetöntem Weiss mit Silikonharzfarbe deckend gestrichen. Die Wände werden gereinigt, Graffiti isoliert und deckend gestrichen in Gelb mit Silikonharzfarbe. Die Wand gegenüber wird ebenfalls gereinigt und erhält eine Betonlasur.

Alle Leuchten auf der Westseite, (Sockelgeschoss) werden demontiert. Neu werden an der Untersicht der Viaduktmauer neue Leuchten installiert. Der Durchgang wird damit dezent ausgeleuchtet und die Bewohner werden nicht gestört. Die Eingangsbereiche werden belassen wie sie sind. Die Scheinwerfer (West/ Ostseite) werden repariert, damit die beschrifteten Fahnen auch bei Dunkelheit ersichtlich bleiben.

Alle Beschriftungen werden demontiert oder überstrichen. Auf der Ostseite sorgen neu drei Knatterfahnen für die entsprechende Orientierung. Drei Fahnen werden vollflächig in den drei neuen Fassadentönen bedruckt. Die drei vorhandenen Logos werden in Weiss aufgedruckt. Bei einem Wechsel sind diese problemlos zu entfernen. Das Erscheinungsbild der Fahnen fügt sich in die Fassadengestaltung ein. Das Lebendige spiegelt sich auch im Flattern der Fahnen wieder und weisen in das Gebäudeinnere hinein. Auf der Eingangswand wird das gesamte Logo im gleichen Material erfolgen. Das Gewebe wird in einen Alurahmen gespannt und an der Wand befestigt. Die bestehenden Hausnummern werden entfernt und durch grössere Nummern (+140%) des originalen Schrifttyps in Schablonentechnik direkt auf die Wand appliziert.



EINTEILUNG FARBIGKEIT

Westfassade



EINTEILUNG FARBIGKEIT

Ostfassade

